

# Ebersberg<sup>3</sup>



Verkehr belastet die Menschen. Nun alle Hoffnungen auf eine Umgehungsstraße zu setzen, ist trügerisch. Denn der Verkehr entsteht vor allem dort, wo Menschen leben.

## Verkehr erstickt Lebensqualität

**Ebersberg leidet am Verkehr, es muss eine Umgehungsstraße her! Dieser Satz ist übrigens nicht neu. Er ist in Ebersberg zum ersten Mal Mitte der 1950er Jahre diskutiert worden. Es war die Geburtsstunde der Umgehungsstraße, die 2010 in Betrieb genommen wurde.**

Das Kraftfahrt-Bundesamt zählte damals knapp 3 Mio. bundesdeutsche Kraftfahrzeuge, 800.000 Fahrzeuge waren PKW. Die Menschen in Ebersberg empfanden den Verkehr als belastend. Mittlerweile fahren auf deutschen Straßen insgesamt 55 Mio. deutsche Kraftfahrzeuge eine Strecke von jährlich mehr als 720 Mrd. Kilometern. 45,8 Mio. der Fahrzeuge sind PKWs, das entspricht einem Anteil von 82%. Der Individualverkehr hat also um das 64-fache zugenommen. Wie kann man diese Belastung in den Griff bekommen?

Bevor die SPD in den allgemeinen Tenor einstimmt: „Eine zweite Umgehungsstraße muss her“, sollten wir uns die Sache genau betrachten. Jeder von uns will fahren, aber keiner will Lärm und Gestank. Wohin soll der Verkehr verschwinden, den wir alle gemeinsam erzeugen? Das ist das erste Dilemma, in dem wir stecken. Das zweite Dilemma: Wie eine Anfrage der Ebersberger SPD Landtagsabgeordneten Doris Rauscher an das Bayerische Staatsministerium ergeben hat, ist die Ortsumfahrung Ebersberg im aktuellen 7. Ausbauplan für die bayerischen Staatsstraßen nachrangig in der 2. Dringlichkeit enthalten. Der Bau einer zweiten Umgehungsstraße wird vor 2025 nicht in Angriff genom-

men. Müssen wir nicht endlich die Logik verwerfen, mehr Straßen würden zu weniger Belastung führen? Verkehr entsteht dort, wo Menschen leben.

Die SPD wird sich in den nächsten Monaten der Sache umfassend und mit Weitsicht nähern. Es muss ein Maßnahmenkatalog sein, der viele Ansätze vorsieht. Starten wird die SPD-Stadtratsfraktion mit einem Antrag, der Tempo 30 auf den Hauptverkehrsstraßen vorsieht.  
MW

### 3 Ideen zur Lösung

#### 1. Verkehr verlangsamen

Tempo 30 kann den Verkehr flüssiger machen und reduziert das Unfallrisiko. Die SPD wird dazu einen Antrag in den Stadtrat einbringen.



#### 2. Alternativen fördern

Die SPD arbeitet derzeit an Ideen, wie der Verkehrsraum in Ebersberg für Radfahrer und Fußgänger attraktiver gemacht werden kann.



#### 3. Modelle entwickeln

Wir müssen unser Verkehrsverhalten überdenken und verändern. Die SPD will zusammen mit Ebersberger Bürgern neue Modelle entwickeln.



# Eine Stimme für Familien

*Doris Rauscher, Du nimmst bei der Landtagswahl im Oktober den dritten Platz der SPD-Liste ein. In Ebersberg kann man stolz sein, eine Volksvertreterin aus der eigenen Stadt auf dieser Position zu sehen.*

Natürlich freut mich das sehr, weil es vor allem meine bisherige Arbeit honoriert. In unserem Landkreis kandidiere ich als Direktkandidatin und bin damit für alle im Landkreis wählbar. Auf der SPD-Liste für die Zweitstimme kann man mir in allen anderen oberbayerischen Landkreisen die Stimme auf Platz 3 geben.

*Wenn Wählerinnen und Wähler Doris Rauscher im Landtag sehen wollen, sollten sie was tun?*

Im Idealfall erst einmal die Erststimme mir direkt geben und die Zweitstimme der SPD. Das erhöht die Chancen auf meine Wiederwahl, denn die hängt auch vom Gesamtergebnis der SPD ab.

*Du engagierst Dich für Familien und hier insbesondere für die Bedürfnisse und Probleme von Alleinerziehenden. 543.000 Kinder leben in Bayern mit nur einem Elternteil.*

Ein-Eltern-Familien sind in Bayern die am stärksten wachsende Familienform, derzeit sind es etwa 20 Prozent. Neun von zehn alleinerziehenden Eltern sind Mütter, meist kämpfen sie mit vielen Problemen im Alltag.

*Fast die Hälfte der Kinder aus Ein-Eltern-Familien kann am normalen Leben nicht so teilnehmen, wie es ihre Altersgenossen tun, weil sie überdurchschnittlich oft von Armut betroffen sind. Wie kann man ihre Lage verbessern?*

Es gibt zwei zentrale Punkte, die Alleinerziehenden und im Übrigen allen Familien das Leben erschweren: knapper Wohnraum und mangelnde Kinderbetreuung. Zum Ersten: Wer Gefahr läuft, keine bezahlbare Wohnung zu finden, rutscht schnell in Armut. Zum Zweiten: Eltern beklagen, dass sie keinen passenden Betreuungsplatz

für ihr Kind finden. Haben sie endlich einen Kita-Platz, belasten die Gebühren die Haushaltskasse stark. Beides sind Punkte, die sich ändern müssen und die auf meiner Agenda weit oben stehen.

*Was braucht es also, um Familien im Alltag zu unterstützen?*

Erstens: Man muss den Ausbau der Kinderbetreuung weiter vorantreiben, mit entsprechenden Öffnungszeiten. Zweitens: Der Kita-Besuch muss gebührenfrei sein, wie die Schule auch. Das würde eine große Entlastung im Geldbeutel der Eltern bringen und allen Familien helfen, auch denen mit einem geringen Einkommen. Denn sie sind prozentual zu ihrem Einkommen immer stärker belastet als Besserverdienende. Dazu braucht es einen Rechtsanspruch auf Ganztagsbetreuung an der Schule. Drittens gehört dazu auch noch die Forderung nach einer Kindergrundsicherung, das heißt, eine eigene Leistung für Kinder, die allen eine gleiche Teilhabe an Freizeit, Kultur und Bildung ermöglicht.

*Wir brauchen eine bessere Bezahlung der Erzieherinnen und Erzieher, bessere Arbeitsbedingungen und mehr Personal.*

*Der quantitative Ausbau der Kindertagesstätten ist noch nicht automatisch ein Ausbau der Qualität der Betreuung und Bildung von Kindern.*

Wir brauchen eine bessere Bezahlung der Erzieherinnen und Erzieher, bessere Arbeitsbedingungen und mehr Personal. Hier gibt es dringenden Nachholbedarf, denn Bayern ist, was die Arbeitsbedingungen betrifft, durchaus noch nicht an der Spitze.

*Alles eine Frage des Geldes?*

Geld wäre vorhanden – man braucht halt einen Plan für eine gute Familienpolitik. Daran mangelt es meiner Meinung nach bei der Staatsregierung und auch bei der CSU-Landtagsfraktion. Der Sozialbericht der Staatsregierung zeigt, dass die Kluft zwischen Arm und Reich immer größer wird. Trotzdem verweigert die CSU Maßnahmen einzuleiten, um die Situation zu verbessern und das, obwohl genug Geld vorhanden ist, wie wir jetzt an den vielen Wahlkampfgeschenken sehen.

*Was tun, wenn man als SPD-Abgeordnete keine parlamentarische Mehrheit für diese Ziele hat?*

Man schmiedet Allianzen mit den Wohlfahrtsverbänden und bleibt hartnäckig an den wichtigen Themen dran, bis sich doch etwas bewegt. Außerdem hoffe ich, dass die Wähler uns mit der nächsten Wahl das Vertrauen aussprechen. Wenn wir dann noch das Finanzministerium mit ins Boot bekommen, wird es eine gute Sozialpolitik

## ZUR PERSON

### Doris Rauscher

seit 2013 Mitglied des bayerischen Landtags, ist sozial- und familienpolitische Sprecherin der SPD-Landtagsfraktion und stellvertretende Vorsitzende des Ausschusses für Arbeit und Soziales, Familie und Integration sowie der Kinderkommission des Landtags. Sie kandidiert in Ebersberg als Direktkandidatin und wird zur Landtagswahl im Oktober in Oberbayern nach Natascha Kohlen und Markus Rinderspacher die SPD-Liste anführen.



Doris Rauscher, MdL  
Sozial- und Familienpolitikerin der SPD im Bayerischen Landtag,  
Stadt- und Kreisrätin  
[www.doris-rauscher.de](http://www.doris-rauscher.de)

für die Gesellschaft geben, die übrigens auch für einen starken Wirtschaftsstandort Bayern wichtig ist.

*Was ist Deine erste Aktion, wenn Du wieder in den Landtag gewählt wirst?*

Erst feiern und dann dort weiterarbeiten, wo die Staatsregierung gar nicht oder nur unbefriedigend tätig war. Die zentralen Themen bleiben für mich die gleichen: Kinder, Familien, Wohnen, Kita und Schulen, Pflege und Senioren. Die alten Themen werden also die neuen sein, bis sich endlich was ändert.

*Dann wünsche ich Dir viel Unterstützung von den Menschen aus Ebersberg und aus Oberbayern.*

Das Interview führte Maria Weininger

## VERKEHR

### Überall Stau und dann noch Tempo 30?

Was soll das denn? Überall Stau und dann sollen Autos auch noch langsamer fahren? So mag mancher gedacht haben, als er vom Antrag der SPD im Stadtrat gehört hat: Tempo 30 in der gesamten Ebersberger Innenstadt.

Aber nur auf den ersten Blick wirkt ein Tempolimit kontraproduktiv. Eine Untersuchung des Umweltbundesamtes zeigt, dass sich Feinstaub, Stickoxide, Lärm und Unfälle durch eine Geschwindigkeit von 30km/h deutlich reduzieren lassen.

Vor allem im Stop-and-go-Verkehr kommt es durch Anfahren und Abbremsen zu hohen Schadstoffausstößen und Lärmbelastungen. Durch Tempo 30 kann der Verkehrsfluss flüssiger werden. Besonders nachts leiden die Anwohner von Hauptverkehrsstraßen unter verkehrsbedingtem Lärm. Da vor allem wegen des niedrigen Verkehrsaufkommens in den Nachtstunden die Begrenzung von 50km/h ausgereizt wird, ist der Effekt von Tempo 30 zu den Schlafenszeiten besonders hoch. Auf stark befahrenen Straßen haben Fußgänger, Radfahrer und Schüler bei Tempo 50 ein höheres Unfallrisiko. Tempo 30 reduziert nachweislich die Häufigkeit und die Schwere von Verkehrsunfällen.

Da sich der hohe Verkehr mittelfristig weiterhin durch Ebersberg bewegen wird, müssen die negativen Auswirkungen auf unsere Bürger reduziert werden. Tempo 30 ist ein effektives Mittel, das übrigens auch vom Umweltbundesamt empfohlen wird.



**Christoph Münch**

SPD-Stadtrat, Mitglied im Umwelt- und Sozialausschuss und erster Vertreter im Technischen Ausschuss, Jugendsprecher der SPD, stellvertretender Feuerwehrkommandant

## PORTRAIT



### Bianka Poschenrieder

*von der Kreis-SPD nominiert als Kandidatin für die Bezirkstagswahl im Oktober 2018*

Die Dozentin an der Siemens Technik Akademie in München machte sich in den vergangenen Jahren

als Kreis- und Gemeinderätin und Zornedings Zweite Bürgermeisterin einen Namen. Ihr liegt das soziale Miteinander und der gesellschaftliche Zusammenhalt am Herzen. Mit innovativen Ideen und tatkräftigem Agieren will sie im Bezirkstag eingefahrene Wege aufbrechen und soziale Verbesserungen anstoßen und umsetzen.

[www.bianka-poschenrieder.de](http://www.bianka-poschenrieder.de)

## WOHNEN

### Projekt Friedenseiche VIII

Im Baugebiet Friedenseiche VIII hat sich im Technischen Ausschuss (TA) des Stadtrates der Vorschlag des Planers Wenzl BDA durchgesetzt, den auch die SPD favorisiert hat: Die Bebauung wird nun noch einmal verdichtet. Die SPD-Stadträte (Hans Mühlfnzl, Christoph Münch, Elisabeth Platzer, Doris Rauscher und Brigitte Schurer) sind sich einig, dass man damit den Bedürfnissen junger Familien in Ebersberg am besten gerecht wird. Dem Wunsch nach Wohneigentum geht die Frage der Finanzierung voraus und Grundstücke sind nun mal ein knappes Gut in Ebersberg.

Natürlich sieht man sich in einem Dilemma: Schadet die Verdichtung dem Ortsbild oder ist sie eine Notwendigkeit? Die SPD und auch der Technische Ausschuss des Stadtrates haben sich für letzteres entschieden, wohl wissend, dass die Anwohner, die in einem der angrenzenden Grundstücke zum neuen Baugebiet wohnen, Beeinträchtigungen erwarten.

In der aktuellen Planung wechseln sich 24 Reihenhäuser, 9 Kettenhäuser und Mehrfamilienhäuser mit insgesamt 40 Geschosswohnungen ab. Damit wird es nun auch möglich, Genossenschaftswohnungen für den kleineren Geldbeutel anzubieten. Die Fläche zwischen den Häusern kann man übrigens mit dem Ortsteil Eggerfeld vergleichen. Die Parzellen der Reihen- und Kettenhäuser sind dort im Durchschnitt 180 qm groß, im Baugebiet Friedenseiche VIII werden sie 160 qm groß sein. Die Gründe für diese Entscheidung zusammengefasst: Kleine Grundstücke lassen sich leichter verkaufen, in der Stadt kann günstiger Wohnraum entstehen und wie man beim Baugebiet Am Doktorbankerl erkennt, ist eine lockerere Bebauung noch keine Garantie für eine städtebaulich gut integrierte Lösung. Die SPD wird sich dafür einsetzen, dass im Geschosswohnungsbau auch Sozialwohnungen angeboten werden.

## Unternehmer in der SPD

Selbstständige Unternehmer in der SPD, passt denn das? Ja, das passt sogar sehr gut. August Bebel, einer der Begründer der deutschen Sozialdemokratie, war Handwerksunternehmer und Fabrikant. Gerade dieser Hintergrund machte ihn zu einer Persönlichkeit, die auch heute noch inspiriert. Erfolgreich wurde er durch den Einsatz einer Dampfmaschine. Bebels Ziel war der Aufbau einer Gesellschaft, in der ArbeiterInnen nicht nur Produktionsmittel sind, sondern Individuen, welche die Gesellschaft selbstbewusst mitgestalten. Ein zentrales Anliegen der Sozialdemokratie war unter anderem eine höhere Bildung für ArbeiterInnen.

Verantwortungsbewusste Selbständige finden in der AGS Bayern ein breites Netzwerk mit 6.000 MitgliederInnen (bundesweit: 40.000). Heute diskutiert man nicht mehr über Dampfmaschinen, sondern über Künstliche Intelligenz, Industrie 4.0 und Plattformökonomie. Aber an der Zielsetzung hat sich nichts geändert. In Deutschland soll es auch in der Zukunft noch Kleinbetriebe und Selbständige geben, die ihre MitarbeiterInnen fair bezahlen und auf Augenhöhe mit allen Vertragspartnern agieren.

→ *Neugierig? Dann kommen Sie zum Business-Brunch der AGS. Die nächsten Termine sind: Sa. 28. 07. 2018 und Sa. 29. 09. 2018 (10.30 Uhr), jeweils im Kreiller's No. 2 in Markt Schwaben.*

Michaela Mellinger, Vertreterin im Vorstand der AGS Bayern und Oberbayern

## PORTRAIT



### Gertrud Eichinger

Kandidatin für die Landtagswahl im Oktober 2018

Die Kommunikations-Designerin ist seit 17 Jahren in der Politik aktiv. Sie konnte als Gemeinde- und Kreisrätin, 3. Bürgermeisterin

(Finsing) und 3. Landrätin (Lkr. Erding) politische Erfahrungen sammeln. Die Erdinger SPD hat sie nun als Kandidatin für den Bayerischen Landtag nominiert (Listenplatz 5). Eichingers Ziel: Menschen durch Bildung für eine digitalisierte Zukunft stark machen und Wohnraum in gemeinnütziger Hand fördern.

## Der Anglerbund Ebersberg e. V.

Der Anglerbund Ebersberg e. V. (der nächste Preisträger des Roten Ebers) hat rund um Ebersberg 7 Gewässer mit 130.000 qm gepachtet. Was die Vereinsmitglieder (85 Erwachsene und 35 Jugendliche) aus den Gewässern herausfischen, ist limitiert. Jeder Fang muss notiert werden. Ein Erwachsener kann es pro Jahr auf maximal 10 Raubfische und 30 Karpfen bringen. Um auf diese Zahl zu kommen, müssen die Angelfreunde viel Geduld mitbringen: Etwa 200 Stunden sitzt Robert Schmidt (2. Vorstand) pro Jahr mit der Angelrute am Ufer. Sein Ertrag in dieser Zeit: etwa 5 Raubfische (Hecht oder Zander). Neben Geduld ist auch Erfahrung von Vorteil, denn die Fresslaune des Fisches ist von der Wetterlage abhängig. Was Robert Schmidt reizt: Der Zander ist schlau, ihn zu fangen, ist eine besondere Herausforderung.

→ *Wer übrigens den Fisch lieber isst, findet hier Rezepte für einen Fischsalat: [www.anglerbund-ebersberg.de](http://www.anglerbund-ebersberg.de)*

## 31 TERMINE

### SPD-Umfrage unter Radfahrern

1. – 15. August 2018

im gesamten Stadtgebiet Ebersberg

### Volksfestbesuch der SPD

10. August 2018, 18.30 Uhr

Volksfest Ebersberg

### Verleihung: Roter Eber an den Anglerbund

28. September 2018, 19.00 Uhr

Ort wird bekanntgegeben

## 🚲 RADFAHREN IN EBERSBERG

### An alle Ebersberger Radler

*Wo muss nachgebessert werden, damit Sie Ihr Auto stehen lassen und mit dem Rad fahren?*

*Schicken Sie uns Ihre Vorschläge: [info@spd-ebersberg.de](mailto:info@spd-ebersberg.de)*

V.i.S.d.P.

SPD-Ortsverein Ebersberg · c/o Dirk Schött, Vorsitzender  
Kumpfmühle 3a · 85560 Ebersberg · Telefon: +49 8092 2320212  
E-Mail: [info@spd-ebersberg.de](mailto:info@spd-ebersberg.de) · [spd-ebersberg.de](http://spd-ebersberg.de)  
Redaktion: Maria Weininger (MW)